

# Zum Etang de la Gruère

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 10: **Les eaux du Jura**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773041>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liebt, wählt den 4stündigen Weg über die Höhe des Clos-du-Doubs, eines 12 km langen und 3 km breiten Bergrückens, den der Doubs haarnadel-förmig umfließt. Wir wandern vorbei am Hof Teureux, queren Epiquez (das Dorf soll seinen Namen der Familie der Piquerez verdanken), marschieren bald auf- und bald leicht abwärts über die Höfe Le Bambois, Charmillotte und Chez-le-Chat bis hinunter zum Restaurant «chez-le-Baron» und weiter nach Montenol. Über La Planche und den Friedhof wird dann die Brücke von St-Ursanne mit dem heiligen Nepomuk erreicht.

Wer jedoch Wasser, hohe Tannen und schroffe Felsen vorzieht, folgt dem rechten Ufer über Tariche nach St-Ursanne. Marschzeit 4 Stunden. Das mittelalterliche Städtchen ist einen Besuch wert: die Stiftskirche, zum Teil in romanischem Stil, mit dem Hauptportal und dem Kreuzgang, die drei alten Stadttore. Am Wasser ruhen wir uns im Restaurant «Demi-Lune» aus. Vom Städtchen führt ein Postauto zum Bahnhof; zu Fuss muss man eine Viertelstunde rechnen.

Rita Fischler

## Zum Etang de la Gruère

Der Etang de la Gruère, ein vielarmiger Moorweiher mit dunklem Wasser, der an einen nordischen See erinnert, ist ein beliebtes Ausflugsziel. Es sind dort auch recht seltene Pflanzen anzutreffen, wie sie in Europa nur noch in Norwegen vorkommen. Neben der arktischen Zwergbirke ist die Moorkiefer der vorherrschende Baum. Ein Rundweg zum Beispiel führt von Saignelégier über den Hof La Tuilerie, die Häuser von Les Cerlatez und das Gasthaus La Teurre ins Naturschutzgebiet des Etang de la Gruère. Der Rückweg erfolgt über La Petite-Teurre und die Gehöfte von Les Rouges-Terres, Les Royes, Sous-le-Bémont nach Saignelégier. Gesamte Marschzeit 3¼ Stunden.

Eine weitere Variante ist die 4¾stündige Wanderung von Les Genevez

(Postauto von Tavannes) über Prédame, Les Montbovats über offene Juraweiden nach Les Rouges-Terres und von dort zum Etang de la Gruère. Das Naturreservat kann übrigens zu Fuss umgangen werden. Und weiter geht der Weg durch Wald und über Wiesen via La Teurre, Les Cerlatez, Le Roselet, der «Stiftung für das Pferd», wo alte Pferde ihren Lebensabend verbringen können, nach Les Breuleux. Von hier bringen die Chemins de fer du Jura (CJ) die Wanderer nach Tavannes.

Wer das Hochmoor La Tourbière durchqueren möchte, das im Herbst ein rotes Meer von Heidekraut ist, kann auch von Tramelan die Bahn (CJ) bis zum Halt «Pied d'On» (den Kondukteur avisieren) nehmen und mit Hilfe einer Karte den Weg zum Moor und später zum Etang de la Gruère finden.

## Kanu-Gewässer im Jura

Unter den einheimischen Kanu-Gewässern fristen die Flüsse und Bäche im Jura ein eher bescheidenes Dasein. Zwar zu Unrecht, aber als sogenannte Regenflüsse mit unregelmässiger Wasserführung gestatten sie meist nur nach Schlechtwetterperioden eine befriedigende Befahrung.

Die Birs bietet ab Moutier durch die Klus von Roches ein sportlich sehr anspruchsvolles Wasser für das alljährlich im Frühling stattfindende «Birs-Derby». Unterhalb Courrendlin wird der Lauf ruhiger. Dem Flusswanderer versperrt ein paar Wehre die muntere Fahrt durch die Ufergehölze und saftigen Wiesen. Die Standardstrecke bis zur Einmündung der Lützel vor Laufen darf vom 1. April bis 30. September abgepaddelt werden. Weiter talwärts wird es wegen mühsamen Umtragstellen ungemütlich.

Eine Delikatesserie für Könner präsentiert der kleine Gabiar. Nach ergiebigen Landregen nur an wenigen Tagen im Jahr befahrbar, verlangt er dem mutigen Kanuten allerhand ab. Über den zahmeren Scheltenbach bringt er seine Wasser zur Birs. Fast gänzlich unbeachtet fließen Sorne und Lützel

durch die Landschaft. Der Doubs ist zwischen Les Brenets und Le Theuseret ob Goumois der vielen Stufen, Kraftwerke und Trockenstellen wegen für eine durchgehende Fahrt ungeeignet. Die bekanntesten Goumois-Schnellen wurden zu einer Slalomstrecke ausgebaut, auf welcher spannende Wettkämpfe ausgetragen werden. Ab Goumois tummeln sich die Touristen. Durch eine Vereinbarung mit den Fischern gelten folgende Einschränkungen: Befahrung von 9 bis 17 Uhr französischer Zeit, unter Vermeidung von Rudeln und genügend Abstand von Boot zu Boot. Drei halberfallene Wehre und eine Schwallstrecke hinter Soubey erfordern grössere Vorsicht in dieser einsamen Gegend. Vor St-Ursanne endet der erlebnisreiche Bummel durch dieses urtümliche, abgeschiedene Naturgebiet. Die Kanu-Kajak-Gewässerkarte Schweiz, Ausgabe 1978, Verlag TCS Genève, gibt nähere Auskunft über Hindernisse und Schwierigkeitsgrade.

Hans Bohnenblust, Schweizerischer Kanuverband

Le Châtelot	10 min.	Barrage du Châtelot 725m	Saut du Doubs, Chute	55 min.
Maison Monsieur	2h. 55		Saut du Doubs, Hôtels	1h. 05
Biaufond	3h. 20		Les Brenets	1h. 55
Roches de Moron	1h. 20		Roches de Moron	1h. 10
Les Planchettes	1h. 30		Les Planchettes	1h. 20
La Chaux-de-Fonds	2h. 55		Le Locle	2h. 40

Die Freiberge besitzen fast keine fliessenden Gewässer, der Niederschlag verschwindet in Sickerlöchern und sucht sich unterirdisch durch Kalkklüfte seinen Weg zu den tiefer gelegenen Flüssen. In Geländemulden mit undurchlässigem Grund dagegen bilden sich Weiher und Moore. In Kriegszeiten wurde in diesen Torf gestochen, doch ist inzwischen die Natur wieder in ihr Recht getreten und hat die Tourbières mit einem Pflanzenmantel bedeckt, der im Frühsommer weiss von Wollgräsern, im Herbst rot von Erika leuchtet.

Rechts und Doppelseite: «La Tourbière», das Hochmoor zwischen Le Cernil und La Chaux-des-Breuleux

Les Franches-Montagnes n'ont presque pas de cours d'eau. Les eaux de pluie s'infiltrant dans le sous-sol par des crevasses calcaires et rejoignent ainsi les rivières souterraines. En revanche, dans les dépressions dont le fond est étanche, se forment des étangs et des marécages. En temps de guerre, on y extrayait de la tourbe, mais la nature n'a pas tardé à reprendre ses droits et à recouvrir les tourbières d'un manteau de végétation, que les linagrettes blanchissent au début de l'été et que les bruyères colorent de rouge en automne.

A droite et sur la page double: La Tourbière, marais entre Le Cernil et La Chaux-des-Breuleux

Les Franches-Montagnes non possiedono quasi alcun corso d'acqua; l'acqua piovana penetra attraverso imbuti naturali e cerca la propria via nel sottosuolo, fra le falde calcaree, verso i fiumi che scorrono più a valle. Per contro, sui terreni impermeabili degli avvallamenti si formano stagni e paludi. Nei periodi bellici da questi terreni venne estratta la torba; nel frattempo la natura ha ripreso il sopravvento e ha ricoperto le torbiere con un mantello vegetale sul quale all'inizio dell'estate splende il bianco del tasso barbasso e in autunno il rosso dell'erica.

A destra e sulla pagina doppia: «La Tourbière», alta palude fra Le Cernil e La Chaux-des-Breuleux

The Franches-Montagnes are almost devoid of flowing waters, as the precipitation is absorbed by sink holes through which it enters underground passages in the calcareous rock and thus reaches rivers running far below the surface. Where the soil is less permeable, however, pools and bogs form in the hollows. During past wars peat was cut in these bogs, but nature has since covered the "tourbières" with a plant cover that is white with cotton-grass in spring and purple with heather in autumn.

Right-hand page and double-page spread: La Tourbière, the high moor between Le Cernil and La Chaux-des-Breuleux